

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächste
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährig 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 131.

Donnerstag, den 11. Juni

1863.

Freiberg, den 11. Juni.

Altenberg. Am 4. Juni ist der Rath's und Polizeiactuar
Dr. jur. Stenger in Glauchau zum Bürgermeister unserer Stadt
gewählt worden.

Geringswalde, 7. Juni. Das wegen Brandstiftung des
kürzlich in Neuwallwitz stattgefundenen Brandes in Haft befindliche
13jährige Schulmädchen Trepte hat jetzt auch noch zugestanden, daß
sie das, vorigen Jahres in Neuwallwitz ausgebrochene Feuer eben-
falls angestiftet habe.

Tagesgeschichte.

Berlin, 9. Juni. Der „St.-Anz.“ enthält die bereits gestern
von der „Nordd. Allg. Ztg.“ angekündigte Verordnung des Mini-
steriums des Innern, vom 6. Juni, worin die Communalaußsichts-
behörden aufgefordert werden, den Stadtverordnetenversammlungen
gegenüber, welche es neuerdings unternommen, über Angelegenheiten
der Staatsverfassung, des Landtages, der Monarchie und der allge-
meinen Politik, insbesondere auch über den Erlass der allerhöchsten
Verordnung vom 1. Juni d. J. in Berathung zu treten und bei
dieser Gelegenheit über die Abfassung der Adressen, Entsendung von
Deputationen und andere Kundgebungen Beschlüsse zu fassen, streng
aufzutreten. Berathungen und Beschlüsse der Stadtverordneten-
versammlungen, welche die bezeichneten Angelegenheiten zum Gegen-
stande haben, sollen als gesetzwidrig nicht geduldet und, wo sie
bereits unternommen worden sind, die gefassten Beschlüsse nicht zur
weitem Ausführung gebracht werden.

— Die k. Regierung zu Potsdam hat den Oberbürgermeister
von Berlin, Seydel, anweisen lassen, den Beschluß der Stadtver-
ordneten zur Ueberbringung einer Adresse, an Se. Majestät durch
eine Deputation zu inhibiren und ihn auf seine Antwort, daß er
dies nicht könne, da der Magistrat sich dem Beschlusse angeschlossen,
bedeutet, daß er bei Beharren auf seine Weigerung Amtsunspension
zu gewärtigen habe.

Wien, 6. Juni. Die „Wien. Ztg.“ schreibt: Se. k. k.
apostolische Majestät haben mit den allerhöchsten Entschlüssen
vom 13. April und 27. Mai d. J. der k. priv. Aktiengesellschaft
der bairischen Ostbahnen und dem Eisenbahn-Consortium zu Hof
in Baiern die Concession zum Baue und Betriebe einer Eisenbahn
von Eger bis zur bairischen Grenze bei Aisch zu erteilen und den
Minister für Handel und Volkswirtschaft zur Ausfertigung der
bezüglichen Concessionsurkunden allergnädigst zu ermächtigen geruht.
Zugleich wurde die allerhöchste Bewilligung erteilt, daß von der
königl. sächsischen Regierung der Bau einer Eisenbahn von Eger
bis zur sächsischen Grenze bei Boitersreuth unter Vorbehalt des
auf Grundlage der bereits vereinbarten Bestimmungen abzuschließenden
Staatsvertrages in Angriff genommen werden könne.

Paris. Der „France“ wird aus Kopenhagen geschrieben,
der junge König von Griechenland werde noch ein Jahr in Däne-
mark verweilen, um seine Studien zu vollenden. Seine Ver-
mählung mit der dritten Tochter der Königin Viktoria werde im
nächsten Jahre gegen Ende Mai gefeiert werden; der Prinz werde
am 1. Juni 1864 nach Griechenland gehen. Bis zu seiner An-
kunft werde ein Regentschaftsrath das Land verwalten.

Paris, 8. Juni. Wie die heutige „France“ erfährt, sollen
vier Linienfahrer, drei Transportschiffe und zwei Fregatten den Be-
fehl erhalten haben, Truppen und Munition nach Mexico hinüber-
zuführen.

London. Alle Blätter sind heute wieder voll von Leitartikeln
über Preußen, die mehr oder weniger pessimistisch gefärbt sind,
aber in ihrem Urtheil über die preussische Kammer und Presse
herrscht die vollste Einstimmigkeit.

— Bisher war es in aller Welt Sitte, daß von seiten der
Polizei bekannt gemacht wurde, dieser oder jener Verbrecher oder
Schwindler sei im Lande erschienen und das Publicum möge auf
seiner Hut sein; heute kehrt sich die Sache um und die Anwesen-
heit der Polizei wird den Verbrechern (wenn auch nur politischen)
in hiesigen Blättern durch Herrn. Herzen kund gethan, welcher alle
hier sich aufhaltenden Russen und Polen davon in Kenntniß setzt,
daß der russische Staatsrath v. Rhotinski, eins der bedeutendsten
Mitglieder der russischen geheimen Polizei, in London ange-
kommen sei.

Turin, 5. Juni. Am 3. Juni sind es zwei Jahre geworden,
daß Graf Cabour gestorben ist. Es fand ihm zu Ehren eine Ge-
dächtnißfeier statt, welcher die Staats-Minister, die Präsidenten
und Mitglieder der beiden Kammern und die Mitglieder des
diplomatischen Corps beiwohnten. Mehrere Capitel von Geistlichen
haben der Regierung gegenüber freiwillig erklärt, sie würden sich,
trotz des Verbotes des heiligen Stuhles, an der Verfassungsfeier
betheiligen.

— 5. Juni. Der Schluß einer Adresse des italienischen Par-
laments lautet folgendermaßen: „Sicherlich bleibt uns noch viel
zu thun übrig, um das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Wir dürfen
auch nicht vergessen, daß in Italien noch Schmerzen zu heilen, noch
unerfüllte Hoffnungen zu befriedigen sind. Sicher unseres Rechts,
unerschrocken ohne Tollkühnheit, erbittert durch die Verzögerung,
aber vergeblicher Klagen uns enthaltend, beschleunigen wir das
Herannahen dieses Augenblicks. Nur, Sir, ist es uns einstreifen
unmöglich, nicht mit einer stets innigeren Liebe nach allen denen
zu schauen, die in Italien von dem neuen Königreiche getrennt
sind, die nach uns rufen, die von dem heißen Streben der Ver-
einigung mit uns erfüllt sind, und die gleich uns Allen die Vor-
herbedeutung und die Erfüllung unserer Geschicke von Ihrem glori-
reichen Namen abhängig machen.“

Petersburg. Nach hiesigen Privatbriefen hat der Moskauer
Gemeinderath die Bildung einer bewaffneten Gemeindefeuerwehr beschlossen.
An den ersten beiden Tagen waren bereits 1000 Bürger eingeschrieben.
Das Beispiel dürfte in andern Städten Nachfolge finden. Der
Bürgermeister von Moskau, Prinz Schtscherbatoff, ist in St. Peters-
burg anwesend, wie es heißt, um die Bewilligung zur Errichtung
der Bürgerwehr und Genehmigung des betreffenden Statuts nach-
zusehen.

Polen.

Aus Warschau vom 4. Juni wird der „Dtsch. Ztg.“ geschrieben:
„Ein vorgestern auf der Petersburger Eisenbahn vorgekommenes
Unglück ist hier mehrfach mit Uebertreibungen erzählt worden.
Man sprach von 100, ja anfänglich gar von 400 Todten und
Verwundeten. Dies reducirt sich aber nach amtlichen Berichten
auf 12 todte und 16 verwundete Soldaten. Die lange Zeit hin-
durch beobachtete Vorsicht, eine kleine Locomotive vorauszuschicken,
hatte man außer Acht gelassen und so erreichten die Insurgenten
durch Beschädigung des Gleises ihren Zweck, wenn auch nur theil-
weise, da es gelang, einen Theil der Waggons loszukuppeln, sonst
wäre bei 11 Waggons mit circa 600 Mann das Unglück jedenfalls
viel größer gewesen.“